

An den
Bezirksausschuss 16 • Ramersdorf-Perlach
der Landeshauptstadt München
Friedenstraße 40
81660 München

25. Juli 2017

— **Trambahnbetriebshof: Zukunftsoffene Anbindung über die Ständlerstraße sicherstellen**

Der Bezirksausschuss Ramersdorf-Perlach möge beschließen:

Der Stadtrat wird aufgefordert,

1. die SWM/MVG zu beauftragen, die Haupterschließung des künftigen Trambahnbetriebshofs an der Ständlerstraße über eine neue Trasse von der heutigen Endstation Schwannseestraße entlang der Ständlerstraße zu planen und diese zum Bestandteil des Planfeststellungsverfahrens zu machen.
2. die SWM/MVG zu beauftragen, die aktuell geplante Anbindung über die Aschauer Straße/Chiemgaustraße weiterhin zu planen und rechtlich zu sichern, sie innerbetrieblich aber lediglich als Störfallalternative einzusetzen. Dabei ist im Rahmen der weiteren Abstimmung darauf zu achten, auch hier bestmöglichen Lärmschutz zu gewährleisten und insbesondere die weitere Entwicklung des Gebiets Aschauer Straße (Schulstandort) korrekt zu berücksichtigen.
3. die entsprechenden Mittel für die beiden vorgenannten Ziffern bereitzustellen.
4. auf Basis dieses neu geschaffenen Trambahnstücks Überlegungen zu sinnhaften, andere Projekte wie den Ortskern Ramersdorf nicht gefährdenden und für die Bevölkerung mit Erschließungsmehrwert versehenen, zusätzlichen Trambahnangeboten im 16. Stadtbezirk anzustellen. Diese sind mit dem Bezirksausschuss sodann zu sondieren.

Begründung:

Die öffentliche Informationsveranstaltung am 24. Juli 2017 machte deutlich, dass die Zu- und Abführung der Trambahnzüge zum geplanten neuen Trambahnbetriebshof an der Ständlerstraße derzeit ausschließlich über die Aschauer Straße geplant wird. Dies hat zur Folge, dass die Aschauer Straße während der Ausrück- und Einrückzeiten zur echten Trambahnhauptstrecke wird, jedoch ohne dass Fahrgäste davon profitieren. Jenseits dieses nicht vorhandenen Vorteils entsteht jedoch noch ein gravierender Nachteil, nämlich massive Kapazitätseinbußen zulasten des Fahrzeugverkehrs auf der Chiemgaustraße (Mittlerer Ring) durch zweimal querende Trambahnen (1x von der Schwannseestraße auf die Chiemgaustraße und 1x von der Chiemgaustraße in die Aschauer Straße bzw. umgekehrt). Das Argument, dass dies vornehmlich außerhalb der Hauptverkehrszeiten passieren soll, mag das Problem lindern, es wird jedoch nicht gelöst.

Schwer wiegt dabei auch, dass die Planungen der MVG/SWM bisher offenbar überhaupt nicht auf die Planungen der DB Netz AG zur Erneuerung der S-Bahnunterführung Chiemgaustraße abgestimmt sind. Im Rahmen der Informationsveranstaltung konnte hierzu auch auf Nachfrage keine plausible Antwort gegeben werden. Zu befürchten steht ebenso, dass die von vielen gewünschten Radwege in der Unterführung dann aufgrund der notwendigen Schienentrasse letztlich wieder nicht hergestellt werden können. Ebenso wenig abgestimmt scheint die Frage der Anbindung auf die Diskussion einer Untertunnelung des Mittleren Rings an der Tegernseer Landstraße/Chiemgaustraße.

Nicht nachvollziehbar ist bei der einseitigen Anbindung auch, warum die MVG/SWM keine Störfallalternative vorsehen. Im Hinblick auf den U-Bahnbetriebshof wurde dieses Argument einer Störfallalternative von den MVG/SWM selbst bemüht. Im Falle eines Unfalls an der Chiemgaustraße (z.B. Bus, der in der Unterführung stecken bleibt o.ä.) drohen lange Ausfallzeiten.

Auf Nachfrage zur Lärmbelästigung der Anwohner am Kreuzungspunkt Chiemgaustraße/Aschauer Straße wurde mitgeteilt, dass hier keine Maßnahmen vorgesehen seien. Gleiches gilt offenbar für die Anwohner der parallel zur Aschauer Straße verlaufenden Paulsdorffer Straße. Argumentiert wurde lediglich damit, dass es sich in der Aschauer Straße um ein Gewerbegebiet handle, in dem höhere Grenzwerte gälten. Dies ist jedoch auf absehbare Zeit schlicht falsch, denn die derzeit laufende Änderung des Bebauungsplans 1748 wird dort eine „Gemeinbedarfsfläche Schule“ festsetzen. Insofern ist hier eine Neubewertung erforderlich.

Abseits dieser planerisch-betrieblichen Belange böte eine Erschließung über die Ständlerstraße aber noch den ganz entscheidenden Vorteil, dass sie perspektivisch für weitere Trambahnlinien zur Erschließung des 16. Stadtbezirks und darüber hinaus dienen könnte. Im Gegensatz zur jüngst diskutierten Achse entlang der Rosenheimer Straße – diese ist heute mit drei bis vier Buslinien bestens versorgt – könnte in dieser Ecke des Stadtbezirks damit nämlich echter Mehrwert im Sinne einer direkten Innenstadtanbindung geschaffen werden.

Für die Fraktion der CSU

Initiative:

gez. Simon Soukup
Fraktionssprecher

Thomas Kauer, Werner Ruf